



AW4495.M

## Stoppen wir endlich den Sinkflug!

Selbst Bildungspolitiker verstehen nicht mehr, was in der Schule los ist. Es rumort gewaltig in den Schulhäusern. Eine schleichende Erschöpfungsdepression hat manche Lehrkräfte erfasst. Andere kehren der Schule den Rücken zu. In einigen stark belasteten Klassen findet kaum noch ein geordneter Unterricht statt. Die Schule ist im Sinkflug. Ein sympathisches und engagiertes Lehrerteam aus dem Allenmoosquartier hat uns das gesagt. Eine bittere Erkenntnis. Erstaunt reiben sich Bürgerinnen und Bürger die Augen? Musste man es wirklich so weit kommen lassen?

Ein Lehrer aus der Landschaft schreibt uns, die disziplinarischen Probleme hätten sich in den letzten Jahren wesentlich verschärft. Trotz Unterstützung durch Schulsozialarbeit und Schulleitung muss sich dieser Lehrer die meiste Zeit mit Schülern beschäftigen,

die arbeitsscheu und lernunwillig sind. Im bildungsfernen Milieu dieser Schüler wird nicht verstanden, wie notwendig Arbeitsmoral und Ausbildung in der schweizerischen Arbeitswelt sind.

Stören, klauen, schwänzen, so sieht der triste Alltag mancher Jugendlicher aus. Wenn dazu noch zahlreiche Schüler aus kriegstraumatisierten Nationen in einer Klasse zusammenkommen, kann der Klassenmix explosiv werden. Arbeitswillige Jugendliche kommen unter die Räder oder werden gar moralisch fertig gemacht. All dies zu sagen, verstösst gegen die «political correctness». Aber leider ist es wahr.

Viele Klassen sind gegenwärtig in einem labilen Gleichgewicht. Bei weiteren Belastungen durch unausgeglichene Schulreformen kommt es nicht selten zu einem Kipp-Effekt. Die Störenfriede

bekommen Oberwasser und sind nicht mehr zu bremsen. Die lernwilligen Schüler verlieren die Konzentrationsfähigkeit. Sie werden Aussenseiter. Je nach Zusammensetzung der Klasse hat ein Lehrer mehr oder weniger Glück, von Eltern mit erzieherischer Verantwortung unterstützt oder von pädagogisch völlig überforderten Eltern im Stich gelassen zu werden. Im zweiten Fall stehen die Chancen für die Stabilisierung einer Klasse nicht allzu gut.

In der heiteren Reform-Landschaft der Bildungsverantwortlichen in unserem Kanton wurde diese Entwicklung kaum diagnostiziert. Die Frage der Disziplin gilt als nicht chic. Allzu oft fehlt der Lehrerschaft eine wirkungsvolle Unterstützung durch Behörden und Fachstellen. Bis gehandelt wird, dauert es meist Monate. Dabei müsste es für die Störenfriede endlich einmal verdammt unange-

nehm werden, wenn sie andauernd Grundregeln verletzen und dem Lehrer auf der Nase herumtanzen.

Als EVP-Politiker setze ich mich dafür ein, dass wieder mehr auf die Lehrerinnen und Lehrer gehört wird. Es erfüllt die Lehrerschaft mit Bitterkeit, wenn ihre klaren Lageanalysen nicht zum Nennwert genommen und von Seiten der Behörden in regelmässigen Abständen uneinlösbare Versprechungen gemacht werden. Kehren wir zurück zur Schule mit Bodenhaftung. Geben wir der Schule endlich die nötige finanzielle und pädagogische Unterstützung!



Peter Ritschard, Kantonsrat  
EVP